

18. Workshop 25./26. Juni 2021 in Beilngries

Teil 1 - Freitag

Nachdem der für November 2020 geplante 18. Workshop zur Mitgliederversammlung aufgrund der Pandemie nicht stattfinden konnte, entschied der Vorstand von Zukunft Prophylaxe, diesen in den Sommer 2021 zu verlegen. Dies war eine gute Entscheidung. So kamen rund 50 Teilnehmer am 25./26. Juni 2021 nach Beilngries, um bei niedrigen Inzidenzen und sommerlichen Temperaturen bei diesem Workshop im Hotel Fuchsbräu dabei zu sein. Alle Teilnehmer waren dem Hygienekonzept des Hotels entsprechend bezüglich Covid-19 geimpft oder negativ getestet. Die Freude, endlich wieder an einer Fortbildungsveranstaltung in Präsenz teilnehmen zu können, war sowohl bei den Teilnehmern als auch bei den Referenten deutlich zu spüren.

Nach der Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden von Zukunft Prophylaxe e.V. Dr. Friedrich W. Grelle startete der Workshop mit dem Vortrag „Zahnärztliche Schlafmedizin – Protrusionsschienen zur Therapie von Schlafapnoe und Schnarchen“. Den medizinischen Part „Einführung in die Schlafapnoe“ übernahm Dr. Lisa Lindner vom Institut Schlafmedizin des Klinikums rechts der Isar der Technischen Universität München.

Von der obstruktiven Schlafapnoe (OSA), einer schlafbezogenen Atmungsstörung (SBAS) sind weltweit circa 1 Milliarde Menschen betroffen. Hauptrisikofaktoren dafür sind Adipositas und Diabetes. Die Obstruktive Schlafapnoe ist gekennzeichnet durch sich wiederholende Episoden von Obstruktionen der oberen Atemwege während des Schlafs. Diese verursachen in der Regel eine Entsättigung des Blutes mit Sauerstoff. In der Folge kommt es wegen der Erstickungsgefahr zum Erwachen, einer Fragmentierung des Schlafs, CO₂-Erhöhung im Blut (Hyperkapnie), Tagesschläfrigkeit, Sekundenschlaf und Schnarchen.

Bei Verdacht auf eine schlafbezogene Atmungsstörung ist der 1. Schritt die Ambulante Polygraphie. Es werden periphere Parameter zum Kreislauf, zur Atmung und zur Körperlage gemessen. Gegebenenfalls folgt der zweite Schritt, die Polysomnographie im Schlaflabor. Sie ist das Kernstück der Diagnostik von Schlafstörungen.

Die Rhonchopathie, das reine Schnarchen, ist nicht therapiebedürftig.

Behandlungsoptionen der Obstruktiven Schlafapnoe sind vor allem die CPAP-Therapie (continuous positive airway pressure therapy, d.h. Überdruckbeatmung mit Sauerstoffmaske) und die Unterkieferprotrusionsschiene (UPS/UKPS). Die UPS verhindert die Obstruktion, den Kollaps. Die „Maske“ (CPAP-Therapie) drückt den Kollaps mit dem Überdruck des Atemgases auf.

Über die Protrusionsschienen referierte nun Zahnärztin Sarah Breu. Von modernen Protrusionsschienen wird die individuelle Anfertigung und Anpassung, eine Adjustierbarkeit und bedingt das Erlauben von Unterkieferbewegungen gefordert.

Die Therapie mit einer Unterkieferprotrusionsschiene ist angezeigt bei einer leicht bis moderat ausgeprägten Schlafapnoe (Apnoe/Hypopnoe-Index / AHI pro Stunde von unter 30) und einem BMI von unter 30 auf Anweisung des Schlafmediziners. Bei einem AHI >30 und / oder auch einem BMI > 30 ist die UPS möglich, falls die Positivdrucktherapie (CPAP) trotz Ausschöpfung aller unterstützenden Maßnahmen nicht eingesetzt werden kann. Die Therapie soll regelmäßig (jährlich) durch einen Schlafmediziner überprüft werden. Wichtig ist ein eingespieltes interdisziplinäres Behandlungsteam. Nebenwirkungen der UPS Therapie sind vermehrter Speichelfluss, Druckgefühl an den Zähnen, Frakturen, Kiefergelenksbeschwerden, Myopathien und Zahnstellungs- und UK-Lageveränderungen. Die UPS ist ein medizinisches Hilfsmittel, das Zahn getragen ist.

Nach einer verdienten Kaffeepause stand die Auffrischung der iTOP-Schulung auf dem Programm. Die Referentin Birgit Hühn machte die Teilnehmer zunächst nochmal mit der von Jiri Sedelmeyer entwickelten iTOP- Philosophie vertraut. iTOP steht für „individuell Trainierte Orale Prophylaxe“. Individuell für den einzelnen Patienten und die jeweiligen Gegebenheiten durch den Unterweiser ausgesuchte und angepasste Hilfsmittel und Methoden, individuell trainiert mit genauer Beobachtung, Korrektur, Zeigen und Führen durch Anfassen und Fühlen – „Touch to teach“ (T2T) in Perfektion.

Vor allem am Sulcus gingivalis und in den Interdentalräumen ist der Biofilm vorhanden. Die mechanische Reinigung mit Zahnbürste und Interdentalbürsten steht im Mittelpunkt. Die Auswahl der Hilfsmittel muss akzeptabel, effektiv und atraumatisch sein. Die Einbüschelbürste fand in dieser Präsentation besondere Beachtung.

In der nachfolgenden Mitgliederversammlung sprachen die Mitglieder dem Vorstand das Vertrauen aus. Das neue Konzept „Zukunft Prophylaxe im Gespräch mit ...“ wurde vorgestellt und fand große Zustimmung.

Der Abend des ersten Workshoptages klang traditionell mit einem Sektempfang im Garten des Hotels Fuchsbräu, einem leckeren Abendessen und einem netten Beisammensein aus. Bei einem erlesenen Glas Wein, Cocktailspezialitäten oder frisch gezapftem Bier wurde nicht nur Fachliches ausgetauscht.

Dr. Axel Cerny